

INSTRUMENTIERUNG DER BEGLEITUNG

(Baß- und Harmonieträger)

Wenn man bei der Einrichtung eines Stückes als erstes die passende Tonart ausgewählt hat, wird als nächstes die entsprechende Harmonie festgelegt und zugleich die richtige Baßführung bestimmt. Diese beiden Faktoren ergeben das harmonische Gerüst, auf das sich dann Melodiesätze und Nebenmelodien stützen.

Bevor wir uns mit dem Harmonisieren von Melodien beschäftigen, sollten einige grundlegende Begriffe der allgemeinen Harmonielehre erklärt werden:

Dreiklänge

Auf jeder der sieben Stufen der Tonleiter kann ein Dreiklang aufgebaut werden. Dies betrifft sowohl die Dur- als auch die Molltonleiter. Da in der Volksmusik jedoch Lieder und Stücke in Dur vorherrschen, wollen wir zunächst die Durtonleiter behandeln.

C-Dur-Tonleiter (c ist Ausgangspunkt)



Sie besteht aus *Ganz-* und *Halbtönen*, letztere zwischen 3. und 4. (e, f) sowie 7. und 8. Stufe (h, c). Alle diese Töne nennt man *leitereigen*, alle anderen *leiterfremd* (z. B.: cis oder des, dis oder es, fis oder ges, gis oder as, ais oder B_b).

Auf jedem der leitereigenen sieben Töne kann ein Dreiklang aufgebaut werden.



Wir erhalten nun: Dur-Dreiklänge

Moll-Dreiklänge

verminderte Dreiklänge

(Ein Dreiklang besteht aus: Grundton, Terz und Quint.)